

im Del und Honig; in der Gestalt der Consistenz in Pech und Wachs *).

§. 15.

Nutzen der
pythago-
räischen
Lehren in
Absicht auf
die egypti-
schen My-
sterien.

Wie wenig würden wir ohne die Lehren und Einrichtungen der pythagoräischen Schule von den innern Einrichtungen und Verhältnissen der egyptischen Mysterien wissen; aber jetzt können wir uns zum wenigsten eine deutliche Idee von denselben machen. Und da die vorstehenden Lehren dieser Schule egyptischen Ursprungs sind, da der Lehrer derselben auch wirklich ein Geweihter war, so fällt die Meinung verschiedener Gelehrten weg, daß die Egyptier lauter Atheisten gewesen sind. Nach diesem pythagoräischen System können wir die im Neunten Abschnitt unter der Aufschrift: eigenthümliche Lehren der Mysterien als wirklich ächt egyptisch in diese Sätze reduciren.

1) Es giebt ein einziges, allerhöchstes, unsichtbares nur durch den Verstand begreifliches Wesen, dessen Substanz in einem reinen ätherischen Feuer besteht, und vermöge desselben einen Einfluß auf die Schöpfung hat, und dieses ist der Herr aller Dinge.

2) Weil nun Gott physischer Natur ist, so waren auch alle egyptische Götter bloß physische Wesen — daher ihr Einfluß auf die Erde.

3) Die Seele des Menschen ist ein ätherischer Ausfluß aus der Gottheit, folglich ihrer Natur nach unsterblich. Die Seele hat einen feinen leuchtenden Leib, durch welchen sie wirkt, dieser geht bey der Trennung von dem geistlichen Theile oder dem Verstande
in

*) *ibid. et seqq.*